

# Schulinternes Curriculum in Philosophie für die Jahrgangsstufe EF

---

Ab dem 1. August 2014 gilt für die gymnasiale Oberstufe in Nordrheinwestfalen ein neues,

kompetenzorientiertes Curriculum für das Fach Philosophie<sup>1</sup>. In diesem heißt es: *„Das Fach Philosophie ist curricular in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld eingebunden. Aufgrund seines universellen Frage- und Denkhorizontes überschreitet es jedoch die Grenzen eines einzelnen Aufgabenfeldes und steht zugleich in einer inhaltlichen und methodischen Beziehung zu den Fächern des sprachlich-literarisch-künstlerischen und des mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeldes sowie zum Fach Religionslehre. Ziel des Philosophieunterrichts ist die Befähigung zur philosophischen Problemreflexion. Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, selbstständig zu philosophieren, d.h. grundsätzliche Fragestellungen und Probleme methodisch geleitet und unter Einbezug der philosophischen Tradition zu reflektieren. Philosophieren kann sich auf mannigfaltige Gegenstände beziehen und ist nicht von vorneherein auf bestimmte Inhalte festgelegt.“*<sup>2</sup> Es ist für die Themen in der Einführungsphase – *Was ist Philosophie?* und *Philosophische Anthropologie* – daher nicht sinnvoll, Methoden und Inhalte absolut verbindlich aneinander zu koppeln. Verschiedene methodische Ansätze liefern für unterrichtliche Gegenstände neue Blickwinkel und ermöglichen Schwerpunktsetzungen, welche die Interessen der Lerngruppen aufgreifen. Denkbare<sup>3</sup> Inhalte und angestrebte Kompetenzen sind in den nachstehenden Tabellen aufgelistet.

Halbjahresübergreifend soll im zweiten Halbjahr den Schülerinnen und Schülern eine erste, grundsätzliche Orientierung in den Fragen und Aufgabenfeldern der Philosophie ermöglicht werden. Dazu zählt sowohl die Vermittlung „klassischer“ Positionen als auch die Untersuchung aktueller Problemsituationen. Die große Masse an untersuchenswerten Gegenständen verbietet ein oberflächliches Abarbeiten möglichst vieler Fragestellungen. Im Sinne der Schülerinnen und Schüler sollte bei der knapp bemessenen Unterrichtszeit eher Wert auf eine intensivere Auseinandersetzung mit wenigen Inhalten gelegt werden. Selbst bei dieser Einschränkung ist in den meisten Gebieten nur ein Orientierungswissen realistisches, fachliches Ziel. Dieser Ansatz deckt sich mit den Vorgaben des Ministeriums, das für die Einführungsphase lediglich zwei Inhaltsfelder (*Der Mensch und sein Handeln, Erkenntnis und ihre Grenzen*)<sup>4</sup> vorschreibt.

Die inhaltliche Freiheit ermöglicht es den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen, eigene, im

Kernlehrplan nicht explizit verankerte Themen (etwa Logik und Argumentationstheorie, Kunstphilosophie, fernöstliche Philosophen etc.), einzubringen und so den Unterricht gewinnbringend zu gestalten. Es sollte in jedem Quartal mindestens ein Thema behandelt werden.

Die nachfolgende Aufzählung möglicher Themen in den beiden Halbjahren erhebt

keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es sollte immer genug Möglichkeiten geben, für die Schülerinnen und Schüler wichtige Themen eingehender zu untersuchen oder tagesaktuelle Entwicklungen in der Welt philosophisch aufzubereiten.

1. Halbjahr: Was ist Philosophie und das Philosophieren?	
Inhalte und Fragestellungen	Kompetenzschwerpunkte
<p><b>Philosophisches Fragen und Systematisieren</b>            - Merkmale und Ziele philosophischer Fragen  <i>Was unterscheidet philosophische Fragen von anderen Fragen?</i>            - Teilgebiete der Philosophie  <i>Welche Teilgebiete eröffnen philosophische Fragen?</i></p>	<p><b>Sachkompetenz</b> (Klärung und Erläuterung wichtiger philosophischer Begriffe)   <b>Methodenkompetenz</b> (Erfassen und Kategorisieren philosophischer Fragestellungen, Entwicklung eigener Gedanken)</p>
<p><b>Einführung in die verschiedenen Teilgebiete der Philosophie</b>            - Schülerorientierte exemplarische Erarbeitung themenbezogener Fragestellungen in folgenden möglichen Teilgebieten:  <b>Metaphysik</b> (Gibt es einen Gott? Wo kommen wir her?)  <b>Ethik</b> (Was sind Kriterien für moralisch richtiges Handeln? Wie entscheide ich mich in Dilemmasituationen?)  <b>Erkenntnistheorie</b> (Wann kann ich von mir behaupten, dass ich etwas weiß? Wie erlange ich mein Wissen?)  <b>Staatsphilosophie</b> (Warum brauchen wir einen Staat? Was ist gerecht?)  <b>Wissenschaftstheorie</b>            (Was sind die Charakteristika wissenschaftlicher Erkenntnis? Welche Methoden führen zu wissenschaftlicher Erkenntnis?)</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b>            (Argumentationsanalyse von Gottesbeweisen)  <b>Handlungskompetenz</b> (Welche ethische Position verpflichtet mich zu welcher Handlung/Lebensweise?)   <b>Urteilskompetenz</b> (Beurteilung verschiedener Modelle im Vergleich mit eigenen Vorstellungen von Gerechtigkeit und Fairness)</p>
2. Halbjahr: Anthropologie – Was ist der Mensch?	
Inhalte und Fragestellungen	Kompetenzschwerpunkte
<p><b>Erarbeitung verschiedener Positionen im Hinblick auf die Frage nach dem Wesen des Menschen, z.B. der Mensch als...</b>   <b>...hochentwickeltes Tier</b> (Darwin)            Wie sind wir entstanden?  <b>...Mängelwesen/Kulturwesen</b> (Gehlen)            Warum unterscheidet sich unser</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b> (Wie ist unser Umgang mit Tieren zu beurteilen?)  <b>Methodenkompetenz</b> (Analytische Inbezugsetzung komplementärer Sachverhalte)</p>

<p>Lebensraum so stark von dem der Tiere?</p> <p><b>...transzendentes Subjekt</b> (Scheler) Stellen sich Tiere auch philosophische Fragen und zweifeln an sich?</p> <p><b>...Vernunftwesen</b> (z.B. Platon) Was steuert unser Handeln? Sollten wir auf Vernunft oder Emotionen hören?</p> <p><b>...Erschaffer seiner selbst</b> (Sartre) Sind wir zur Freiheit verurteilt?</p> <p><b>...Arbeiter</b> (Marx, Engels, Arendt) Welche Rolle spielt Arbeit für uns?</p>	<p><b>Handlungskompetenz</b> (Welcher Teil unserer Seele sollte den Ton angeben bei Entscheidungen?)</p> <p><b>Sachkompetenz</b> (Bezug zu religiösen Vorstellungen)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> (Erkennen sinnstiftenden Handelns)</p>
--	--

### Grundlagen der Leistungsbewertung

Mündliche Beiträge zum Unterricht (Beiträge zum Philosophischen Unterrichtsgespräch, zu philosophischen Debatten, Beiträge in kooperativen Arbeitszusammenhängen)	
Schriftliche Beiträge zum Unterricht in Form von Textarbeit und Ergebnissen von Recherchen	AFB 1,2,3
Philosophierender Umgang mit Texten	
Produktion eigener philosophischer Texte (z.B. von Gedankenexperimenten, Argumentationen, Stellungnahmen usw.)	
Impulsreferate, Präsentationen	
Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns	vorwiegend AFB 1,2
Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Mappen, Materialsammlungen, Portfolios)	AFB 1,2

*Die Leistungsprogression wird in drei Anforderungsbereichen bewertet:*  
Anforderungsbereich I (Reproduktion), Anforderungsbereich II (Reorganisation) und Anforderungsbereich III (Beurteilung).

#### **Mindeststandards: Erwartungen für eine "gute" Leistung**

Der Notenbereich „gut“ setzt sichere Kompetenzen in allen Anforderungsbereichen und die regelmäßige Teilnahme an philosophischen Debatten voraus.

#### **Mindeststandards: Erwartungen für eine "ausreichende" Leistung**

Der Notenbereich „ausreichend“ setzt grundlegende Kompetenzen in den Anforderungsbereichen I und II voraus.